



24.12.2022 Bundesebene Geistlicher Impuls

Alles auf Anfang? – Alles auf Anfang!

Geistlicher Impuls von Kolping-Bundespräses Hans-Joachim Wahl zum Weihnachtsfest

In diesem Jahr sehen aufmerksame Betrachter*innen ein durchaus ambivalentes Weihnachtsfest auf sich zukommen: einerseits können alte, vertraute Bräuche wieder aufleben – das zeigen die Weihnachtsmärkte und die adventlichen Konzerte, andererseits sind es die Kirchenkrise, die Klimakrise, der Krieg vor der Haustür und die damit zusammenhängende Kostensteigerung, die für den besonderen Beigeschmack des Weihnachtsfestes 2022 sorgen. Ganz schön bitter für nicht wenige Menschen.

Wie gut wäre es, wenn es für all das einen Reset-Knopf gäbe, mit dem man „alles auf Anfang“ setzen könnte.... – so habe ich gedacht. Aber dann kommt gleich eine ganze Reihe von Fragen hinterher, und die erste Frage ist: auf welchen Anfang würde ich alles zurücksetzen?

Diese Gedanken hat sich Adolph Kolping auch schon gemacht, als er niederschrieb:

„Die Menschen sind weniger hartherzig als gemächlich und saumselig und geben sich zu leicht zufrieden, wenn es ihnen selbst leidlich gut geht. Gewiss wäre es schön, wenn das heilige Weihnachtsfest, an dem Gott den Menschen die größte Wohltat, die ihnen zuteilwerden konnte, auf die Erde herabbrachte, auch von den Menschen hinwieder zu einem wahren, christlichen Wohltätigkeitsfeste gemacht würde und man nicht bloß am heiligen Abende seine eigenen Kinder und Freunde frohmachte, sondern gerade vorzugsweise diejenigen, die gewissermaßen direkt die Stelle des armen Jesuskindes vertreten, an die der Heiland namentlich seine Rechte abgetreten hat.“

Am ersten Weihnachtstag werden wir es im Evangelium hören: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.“ (Joh 1,1-3)

Hier liegt der biblische Anfang: im Wort „Es werde Licht“. Und diesen Anfang setzt Gott selbst immer wieder neu: mit jedem neuen Tag. Er, der das erste Wort gesprochen hat, wird auch das letzte Wort behalten und selbst im letzten Augenblick der Geschichte noch einen neuen Anfang setzen.

Das Wort vom Anfang „ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1,14 f.) Das feiern wir an Weihnachten: im Kind in der Krippe, in Jesus von Nazaret, der in der Stadt Davids geboren wird, setzt Gott einen neuen Anfang. Und im kreisenden Jahr nimmt er uns Menschen und unsere

Geschichte mit. Er sagt uns seine ganze Liebe zu, damit auch wir neu anfangen können. Mit allem, was in der Zwischenzeit geworden ist: mit all dem Guten und all dem Verbesserungsfähigen. In der Welt, in der Kirche und bei uns selbst. Hier und jetzt.

Äußerst aktuell berührt mich die Anregung Adolph Kolpings, an Weihnachten die frohzumachen, „an die der Heiland ... seine Rechte abgetreten hat“. Das sind doch gerade die Menschen, denen die Krisen unserer Tage wirklich zu schaffen machen und schmerzhaft spürbar zusetzen.

Und: es sind nicht nur die Menschen, die wir leicht übersehen, wenn es uns selbst „leidlich gut geht“. Es sind auch Dinge, die uns in unserem persönlichen Bereich zu schaffen machen, und die eigentlich nur einen neuen Anfang bräuchten, um besser zu werden: ein Versöhnungsangebot, den Anfang einer guten, weil gesundheits- oder beziehungsfördernden Gewohnheit oder den Anfang einer Sache, die ich schon lange vor mir herschiebe... – schon da gibt es immer etwas zu tun.

Im Grunde geht es Gott mit seinem Anfang um nichts anderes als uns Menschen und unser Heil. Und das geht zusammen mit Gerechtigkeit und Frieden mit den Menschen und mit der Schöpfung. Hier ist uns aufgetragen, die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Das Zeichen dieser Tage ist schon längst gesetzt: Gott wird Mensch. Er setzt einen neuen Anfang, damit wir (endlich) anfangen! Die, an die der Heiland seine Rechte abgetreten hat, sind schon da. Und: Gott hört nicht auf, anzufangen. Für sie und für uns. Er lässt uns nicht allein!

Das tröstet und schenkt eine frohmachende Zuversicht. Nicht nur zur Weihnachtszeit.

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Bild: Clker-Free-Vector-Images/Pixabay